

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 72 (1954)  
**Heft:** 19: Schweizer Mustermesse Basel, 8.-18. Mai 1954

**Artikel:** Der Bundespräsident zur Schweizerischen Mustermesse 1954  
**Autor:** Rubattel, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-61182>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Bundespräsident zur Schweizer Mustermesse 1954

Die Schweizer Mustermesse in Basel ist ein lehrreiches Bekenntnis zum Optimismus. Jahr für Jahr stellt sie, in unablässig weiter ausgebautem Rahmen, die Früchte der Anstrengungen eines Volkes zur Schau. Von mächtigen Maschinen bis zum feinen Gebilde der Uhrmacherskunst, vom Textilstoff bis zur Bekleidung, von den chemischen Produkten bis zu denjenigen der Schuhindustrie vermittelt sie ein Bild von der Fülle unserer nationalen Produktion. Die Basler Mustermesse ist uns Bestärkung und Ansporn zugleich; sie ist aber auch eindring-

liche Ermahnung, unter allen Umständen durchzuhalten und nichts zu vernachlässigen, was unsere Stellung auf den Weltmärkten verbessern kann. Ein solches Bekenntnis zum Optimismus ist durchaus nicht nutzlos. Ein Land schreitet nur dann voran, wenn es von unerschütterlichem Vertrauen in seine Kraft, in seinen Unternehmungsgeist und in den Wert seines Schaffens erfüllt ist. Dieses Vertrauen gibt die Mustermesse in Basel dem Schweizer Volke in reichem Masse; ihr gebührt Dank dafür.

*Rudolf Rubattel, Bundespräsident*

## Erweiterungsbau der Schweizer Mustermesse Basel

Architekt Prof. Dr. h. c. **Hans Hofmann**, Zürich

Hierzu Tafeln 23 bis 30

DK 725.91

Nach einer äusserst knapp bemessenen Bauzeit von rd. zehn Monaten ist die neue Halle der Mustermesse, die wir auf Seite 37 der Nr. 3 des 70. Jahrganges im Januar 1952 als Projekt veröffentlichen konnten, bezugsbereit. Dank der zielstrebigen Vorbereitung der von Ständerat Dr. h. c. Gustav Wenk präsidierten Messeleitung und der vorzüglichen Organisation der projektierenden Büros und dank der in den Werkstätten und auf dem Bauplatz geleisteten Arbeit ist mit grossem Einsatz ein Bauwerk entstanden, welches einem dringenden Bedürfnis entspricht.

Die städtebaulichen Erwägungen und die Gedanken zur allgemeinen Erweiterung des Messeareals haben wir in der ersten Publikation ausführlich behandelt, so dass wir uns jetzt auf die Beschreibung des Baues, des Bauvorgangs und der baulichen Einzelheiten beschränken können. Am Baugedanken und an der Grunddisposition wurde nicht mehr gerüttelt. Der Grundriss und die baukörperliche Erscheinung sind beibehalten worden. In einem grossen, rd. 146 m Seitenlänge messenden Quadrat ist ein Kreis von rd. 43 m Durchmesser eingelegt worden, um den herum sich die Ausstellungshallen auf drei Geschosse verteilt gruppieren. Der Bau enthält eine in süd-nördlicher Richtung verlaufende Axe, die vom Vorplatz an der Rosenthalstrasse quer durch den Rundhof

läuft und nach Norden die zukünftige Erweiterung mit neuen Hallen vorzeichnet. Vorläufig sind diese noch nicht geplant; es muss aber zum Verständnis des Grundrisses festgehalten werden, dass wirklich grosszügige Erweiterungen des Messengeländes nur nordwärts über die Bleichstrasse hinweg denkbar sind, dann nämlich, wenn das südöstlich der Rosenthalstrasse liegende Areal, in welchem sich heute noch provisorische Bauten befinden, überbaut sein wird. Die Axe wird durch stark geöffnete, verglaste Vorbauten betont, in denen sich Treppenanlagen befinden, die die beiden Obergeschosse verbinden.

Der Haupteingang für die vom Messeplatz herkommenden Besucher befindet sich an dieser Axe. Eine geräumige Kassenhalle mit Auskunft, Telefonkabinen, Post- und Bankschalter, Garderobe usw. dient zur Aufnahme der Besucher. Von dieser Eingangshalle aus gelangt man ebenerdig in den festlichen, offenen Rundhof, über den die Verteilung der Messebesucher zu den verschiedenen Stockwerken erfolgt. Der Hof ist mit Macadam belegt, der mit einer im Kreise verlegten weissen Pflasterung eingefasst worden ist. Er ist von offenen Galerien eingefasst, in die die ebenfalls offen geführten, überdeckten Treppen und die Liftanlagen münden. Mit dieser Anordnung der Verkehrswege wurde der grösste Teil des vertikalen Ver-



Bild 1. Fliegerbild aus Südwesten. Der Neubau von 400 000 m<sup>3</sup> bietet 50 000 m<sup>2</sup> Bodenfläche, wovon 20 000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche und 30 000 m<sup>2</sup> Verkehrsflächen und Nebenraumfläche. Totale Baukosten 16 Mio Franken